

Stadt Sassenberg

MUSEUM JOSEPH UPHUES



Schürenstraße 6
Besichtigung mit Museum, nach Vereinbarung
Stadtprojekt Sassenberg e.V.
Herr Josef Lutterbeck
0172/7806714
info@stadtprojekt-sassenberg.de
www.stadtprojekt-sassenberg.de



Im Rahmen des „Stadtprojektes Sassenberg“ handelt es sich um die Einrichtung eines Museumsraumes im „Alten Zollhaus“ über die Person und das Wirken von Joseph Johann Ludwig Uphues (23.05.1850–02.01.1911). Joseph Uphues wurde hier in Sassenberg geboren, besuchte hier die Volksschule und erlernte in Sassenberg auch das Tischler-Handwerk. Danach begab er sich auf Wanderschaft, u.a. in Belgien und den Niederlanden. 1870/1871 kehrte er nach Deutschland zurück und begann eine zweite Lehre als Steinmetz bei der renommierten Firma Goldkuhle in Wiedenbrück. Etwa 1878, mit 28 Jahren, bewarb er sich erneut um eine weitere Ausbildung an der „Berliner Akademie der bildenden Künste“. Mit seiner Immatrikulation – er war der einzige Student mit „Volksschule“ - konnte er nicht nur Vorlesungen besuchen, sondern auch die Bibliothek nutzen, Ausstellungen besuchen und vieles mehr. Mit enormer Energie und Konsequenz arbeitete er an seinem Ziel, Meisterschüler bei Prof. Begas (bedeutendster Bildhauer des Neobarock) zu werden. Nach seiner Studienzeit wurde er Meisterschüler von Prof. Reinhold Begas. Es folgten mehrere Arbeitsjahre im Meisteratelier in denen er an der Schaffung einiger großer Denkmäler (z. B. Neptunbrunnen, Figuren der Siegesallee in Berlin) beteiligt



war. Im Jahre 1884 erhielt Joseph Uphues für die Statuette des „Bogenschützen“ bei der Weltausstellung in Melbourne eine Goldene Medaille. Weitere große Werke, wie das 1886 geschaffene Werk „Die Verteidigung einer Sabinerin“, welches sich heute im Dürener Stadtpark befindet, schlossen sich an. 1899 wurde ihm der Titel Professor verliehen und er wurde zu einem der gefragtesten Künstler seiner Zeit. Über diesen Künstler ein Museum einzurichten ist schon lange überfällig. Zum einen sind es seine Werke, die es verdient haben in den Focus gestellt zu werden, zum anderen ist es die für Sassenberg ebenso interessante nie abgerissene briefliche Korrespondenz mit seiner Mutter und später seiner Nichte Käthe. Diese Briefe werden in der Ausstellung zu sehen sein. Darin beschreibt J.Uphues z. B. wie er, ein „einfacher Junge aus Sassenberg“



in der Akademie Berlin und in den Kreisen des Kaiserhofes Fuß fasst. Auch sein eigenes Erstaunen über seinen Lebensweg ist in diesen Briefen wunderbar dokumentiert. Aufgrund der Bezüge, die zur Geschichte des Ortes und der umliegenden Orte bestehen (familiäre Wurzeln der Eltern, das Geburtshaus, die Nähe zur Familie Schücking usw.), ist es lohnenswert, dass die Lebensgeschichte von J. Uphues nachgezeichnet wird. Sie ist ein Stück Heimatgeschichte!

Überregional wird diese einmalige Dauerausstellung für alle Kunstinteressierte, Bildhauer und Historiker eine Bedeutung bekommen und ein wunderbarer Mittelpunkt im Rahmen der Historie des Zollhauses werden.

Kreis Warendorf
Der Landrat
Bauamt/Obere Denkmalbehörde
www.waf.de/denkmaeler

